

zu weinen, wo alle anderen fröhlich waren. Nun ging es an das Verteilen der Geschenke, welche sorgfältig eingehüllt an den Zweigen des Baumes hingen; eins nach dem andern ward herabgenommen, der daran befestigte Name ausgerufen und das verheißungsvolle Päckchen in die weit ausgestreckten Arme des Empfängers gelegt. Dann gab es einige Augenblicke namenloser Spannung, während vor Ungeduld zitternde Hände die Hüllen lösten — und dann laut ausbrechenden Jubel über einen erfüllten Herzenswunsch, oder eine wohlgelungene Überraschung. Auch Frida ging nicht leer aus; nicht nur Onkel Nils und Sigrid, Frau Lundholm und Ingeborg hatten sie liebevoll bedacht, auch verschiedene Briefe und Päckchen aus der Heimat und von Ilse wurden ihr hier überreicht, und sie fühlte sich plötzlich von der Liebe und den Gedanken der Ihrigen umgeben. Nur Arved hatte ihr nichts geschenkt und war ihr heute beinahe auffällig ausgewichen; das gab ihr, inmitten aller Freude, einen Stich ins Herz, und sie schämte sich fast der kleinen Gabe, die sie für ihn gearbeitet und für die er sich höflich, aber doch mit einiger Zurückhaltung bedankt hatte.

Der Baum war leer, die Lichte herabgebrannt, man wollte eben das Zimmer verlassen, da rief eins der kleinen Mädchen: „Hier ist noch etwas vergessen!“ Ein ziemlich umfangreiches Paket ward von den unteren Zweigen losgelöst, es zeigte Fridas Namen. Erstaunt und mit klopfendem Herzen öffnete sie es — schönes, weiches Pelzwerk sah ihr entgegen, genug, um alle ihre stillen Wünsche zu befriedigen, denn der Mangel eines warmen Pelzmantels hatte sich ihr in diesem rauhen Lande schon oft aufgedrängt. „Ingeborg,“ rief sie errötend, „welche Pracht — von wem kommt das?“

„Errätst du es nicht?“ fragte die Freundin lachend. „Sieh nur, es sind die Felle des Vielfraßes, der hoch oben in den Bergen sein Wesen treibt. Wer, denkst du, hat den scheuen Tieren dort bei Tag und Nacht aufgelauert?“

„Arved?“ fragte Frida, „und für mich?“

„Freilich, für wen denn? Weißt du noch, wie du Mamas Pelz bewunderdest? Das hat er sich wohl gemerkt. Arved, komm doch her und berichte dieser ungläubigen jungen Dame von deinen Jagdabenteuern!“ Damit lief sie lachend fort und ließ ihren Bruder und Frida allein. „O wie gut ist das von Ihnen — haben Sie tausend Dank dafür — ich hoffe, es hat Ihnen nicht zu große Mühe gemacht!“